



2. JUNI 2024
9. SONNTAG IM JAHRESKREIS

BASILIKA ST. MARIA IM KAPITOL

Das Abreißen der Ähren am Sabbat

An einem Sabbat ging Jesus durch die Kornfelder und unterwegs rissen seine Jünger Ähren ab. Da sagten die Pharisäer zu ihm: Sieh dir an, was sie tun! Das ist doch am Sabbat nicht erlaubt. Er antwortete: Habt ihr nie gelesen, was David getan hat, als er und seine Begleiter hungrig waren und nichts zu essen hatten, wie er zur Zeit des Hohepriesters Abjatar in das Haus Gottes ging und die Schaubrote aß, die außer den Priestern niemand essen darf, und auch seinen Begleitern davon gab? Und Jesus sagte zu ihnen: Der Sabbat wurde für den Menschen gemacht, nicht der Mensch für den Sabbat. Deshalb ist der Menschensohn Herr auch über den Sabbat. Als er wieder in die Synagoge ging, war dort ein Mann mit einer verdorrten Hand. Und sie gaben Acht, ob Jesus ihn am Sabbat heilen werde; sie suchten nämlich einen Grund zur Anklage gegen ihn. Da sagte er zu dem Mann mit der verdorrten Hand: Steh auf und stell dich in die Mitte! Und zu den anderen sagte er: Was ist am Sabbat erlaubt – Gutes zu tun oder Böses, ein Leben zu retten oder es zu vernichten? Sie aber schwiegen. Und er sah sie der Reihe nach an, voll Zorn und Trauer über ihr verstocktes Herz, und sagte zu dem Mann: Streck deine Hand aus! Er streckte sie aus und seine Hand wurde wiederhergestellt. Da gingen die Pharisäer hinaus und fassten zusammen mit den Anhängern des Herodes den Beschluss, Jesus umzubringen.

(MK, 2,23-28.3,1-6)

Kapitolsprozession

Eine schöne Tradition wollen wir auch in diesem Jahr gerne pflegen: **Am Sonntag, dem 9. Juni**, möchten wir **im Anschluss an das Hochamt um 10.30 Uhr** unsere Prozession rund um unsere Basilika begehen.



(Bild: B. Lambert)



Bei trockenem Wetter führt uns die Prozession über den Hermann-Josef-Platz, entlang der Freitreppe an der Pipinstrasse, den Lichhof, den Marienplatz zurück in die Kasinostrasse und den Kreuzgang. Bei Regenwetter nutzen wir den Prozessionsgang in unsere Basilika zusammen mit dem Kreuzgang.

Beide Alternativwege der Prozession enden mit dem feierlichen Eucharistischen Segen in unserer Basilika.

Schon jetzt laden wir Sie herzlich dazu ein. Auch zum sich anschließenden Umtrunk beim Sonntagstreff im Pfarrsaal und Kreuzgang sind Sie zum Verweilen und Klönen dann herzlich seitens des Sonntagstreff-Teams des Kapitolsrates eingeladen. (RH)

Intuitives Malen

Am **-Pfingstsonntag-** fand das Angebot: ›Malen im schönen Mai mit dem Pfingstsegen‹ statt.

Frau Klug hatte zum Entstehen fröhlicher intuitiv gemalter Bilder auf Papier, jeder nach seiner Art und Weise im Kreuzgang mit Kaffee und Kuchen, eingeladen.

Der schöne Blumenhof inspirierte und schenkte Freude. Papier, Farben, Pinsel und weiteres Material wurden zur Verfügung gestellt.



Kurz über Frau Klug:

In Bensberg unterhielt sie ein Malatelier und veranstaltete dort und in der Umgebung viele Ausstellungen ihrer Bilder. u.a. zu Ostern in der Kirche und zur Allerheiligenandacht, sowie bei Rösrather Künstlern. (TN)



36. ROMANISCHER SOMMER KÖLN

Unendlich und maßlos, vergänglich und kraftvoll: Unter dem *Motto* „O Ewigkeit“ öffnen die Kölner romanischen Kirchen vom 2. bis 7. Juni wieder ihre akustischen Wunderkammern für die Programm-Mixtur des Romanischen Sommer quer durch die Genres.

Zwölf Festivalbeiträge von international renommierten und Kölner Formationen und Ausnahme-Interpreten lassen uns in inspirierten Abstechern in Zeiten und Räume an einem Stück Ewigkeit teilhaben.

Am **Freitag, 7. Juni** gipfelt das Programm in der stets legendären Romanischen Nacht in **St. Maria im Kapitol**, längst Teil der Kölner Popkultur.

In diesem Jahr präsentieren die Organisatoren fünf Sets in vier Stunden, live gesendet vom Medienpartner WDR3:

Nach dem Auftakt mit Frank Martins doppelchöriger „Messe“ 50 Jahre nach dem Tod des Komponisten vom preisgekrönten Bonner Kammerchor widmet das Minguet Quartet Luigi Nonos epochale „Fragmente – Stille, An Diotima“ für Streichquartett (1979/80) zu dessen 100. Geburtstag. Das hochvirtuose Vokalensemble Cinquecento entführt uns vom 20. Jahrhundert zurück in die Renaissance mit der Missa Dufay, gefolgt von dem A-Capella-Trio Insingizi aus Zimbabwe, u.a. bekannt durch die Anti-Aids-Hymne „Bantu-Nonke-Sugar Daddy“, das seinem Publikum mit Bewegungs-Choreografien, Percussion Sounds und Grooves einheizt. Den Abend beschließt die Formation UWAGA!, die ihr Publikum regelmäßig mit Grenzüberschreitungen mit Violine, Jazzgeige, Akkordeon, Kontrabass zwischen Klassik, Jazz, Pop und Balkan begeistert und sich in der Romanischen Nacht Johann Sebastian Bach widmet.

Der ROMANISCHE SOMMER KÖLN fand erstmals 1988 statt, veranstaltet vom Kulturamt der Stadt Köln, nachdem 1985 die Renovierung aller romanischen Kirchs Kölns nahezu abgeschlossen war.

Das jährliche Festival genießt ein Alleinstellungsmerkmal in Europa, da es so nur in Köln mit seinen zwölf romanischen Kirchen stattfinden kann.

Veranstaltet wird der Romanische Sommer von musik + konzept e.V. gemeinsam mit dem Westdeutschen Rundfunk Köln / Kulturradio WDR 3. Förderer des Romanischen Sommers 2024 sind WDR 3, das Ministerium für Kultur und Wissenschaft des Landes Nordrhein-Westfalen, das Kulturamt der Stadt Köln, das Netzwerk ON – Neue Musik Köln, sowie der Förderverein Romanische Kirchen Köln e.V.

Gerne weisen wir Sie, liebe Gemeinde, auf besagte Romanische Nacht hier bei uns in St. Maria im Kapitol hin!
(RH)

Romanische Kirchen

Zwölf romanische Kirchen prägen das Bild der Kölner Altstadt. Jede von ihnen hat eine unverkennbare Charakteristik:

St. Severin, St. Maria in Lyskirchen, St. Andreas, St. Aposteln, St. Gereon, St. Ursula, St. Pantaleon, St. Maria im Kapitol, Groß St. Martin, St. Georg, St. Kunibert und St. Cäcilien.

In seiner »Kölner Symphonie – In memoriam Heinrich Böll« erzählt Lew Kopelew: »Von Kölns romanischen Kirchen hörte ich [...] im Oktober 1962, als Heinrich Böll zum ersten Mal nach Moskau kam. Es überraschte mich zunächst, dass er nur kurz und gelassen den berühmten Kölner Dom erwähnte, aber besonders nachdrücklich, lebhaft, ja leidenschaftlich von den romanischen Kirchen erzählte und sagte, sie seien das Schönste, das Wichtigste von allem, was Köln auszeichnet.«

Lew Kopelew, der sowjetische Schriftsteller und Böll-Übersetzer, besuchte 18 Jahre später mit seiner Frau Raissa im November 1980 Heinrich Böll in Köln. Die Reise wurde für das Ehepaar zum Exil, da sie während ihrer Abwesenheit ausgebürgert wurden. Bis zu seinem Tod 1997 lebte Kopelew in Köln und bemühte sich um die Verständigung und Aussöhnung zwischen Deutschen und Russen.

Lew Kopelew sei es gedankt, dass er uns die Liebe Heinrich Böll's zu unseren Romanischen Kirchen in seinem Werk festgehalten hat. Können wir doch Heinrich Böll's Leidenschaft und Bewertung der romanischen Kirchen nur teilen. (RH)

Umwidmungen

In Nachfolge der römischen Besatzungsmacht kamen die Franken und übernahmen um das Jahr 455 endgültig die Herrschaft am Rhein und eben auch in Köln.

Die Stadt war bei der Einnahme nicht zerstört worden und vor allem die römischen Repräsentationsbauten wurden weiter genutzt. So diente das Prätorium, der römische Statthalterpalast, den neuen Herrschern als Königshof. Auch die römische Stadtmauer blieb bestehen und schützte die Einwohner Kölns noch etwa 700 Jahre bis zu Stadterweiterung im Mittelalter.

Der römische Kapitolstempel fiel wohl in den Besitz der fränkischen Hofmeier und wurde als deren Hofburg genutzt; bis Plectrudis – die Witwe des maior domus Pippin von Heristal – in den Tempelresten um 715 Köln erste und älteste Marienkapelle einrichtete; und dem Gebäudekomplex damit wieder eine religiöse Widmung zukommen ließ. (RH)

Klein-St. Martin

So wie wir neuerdings als hier im Sprengel Wohnende zur Pfarrei St. Aposteln gehören, gehörten unsere katholischen Vorfahren hier in unserem Kapitols-Veedel früher zur Pfarrei Klein-St. Martin.

Von dieser unserer ehemaligen Pfarrkirche steht einzig der Westturm etwas verloren zwischen Pipin-und Augustinerstrasse.

Der um 1130 erstmals erwähnte Kirchenbau wurde unter den Franzosen 1802 säkularisiert und schließlich 1824 bis auf den Turm abgebrochen. Seine Schieferhaube wurde im Zweiten Weltkrieg zerstört und 1955/56 durch ein niedrigeres Pyramidendach ersetzt. Die Spitze bekrönt eine Wetterfahne mit der Figur des heiligen Martin von dem Kölner Künstler Elmar Hillebrand.

Der Turm unserer Kirche Klein-St. Martin ist nur aufgrund seiner besonderen Vorgeschichte stehen geblieben. Denn nachdem 1637 der Glockenturm der benachbarten Kirche St. Maria im Kapitol eingestürzt war, hatte man die Glocken im Westturm von Klein-St. Martin stets auch als Sturm-und Feuerglocken für die Stadt genutzt. Dieser besondere Zweck – so heißt es – hat den Turm in der Säkularisation der Französischen Besatzungszeit vor dem Abriss gerettet. (RH)

Die Königin der Blumen - Gärtnern in der Stadt



Im Kreuzgang der Basilika Maria im Kapitol blühen mehr als einhundert Rosenarten. Rosen symbolisieren Reinheit und Unschuld. In vielen Gebeten („Rosenkranz“) und Liedern („Rose ohne Dornen“) werden sie mit der Mutter Gottes in Verbindung gebracht. Doch sie brauchen sehr viel Aufmerksamkeit und Pflege, wenn sie dauerhaft blühen und duften sollen.

Tipps dazu geben das Küsterehepaar Ewa und Markus Schmitz, das die Beete im Kreuzgang angelegt hat, und Janek Weber, Gärtner von der Alexianer Klostergärtnerei.

Moderation: Heike Sicconi, Domradio/
www.gartenradio.fm

**29. Juni 2024 / 14 Uhr im Kreuzgang/
Pfarrsaal**

Eintritt frei. (UF)

Nachtcafé

nennen wir die niedrigschwellige Übernachtungsmöglichkeit für Obdachlose in verschiedenen Kirchengemeinden in Köln, die von der Obdachlosenseelsorge koordiniert wird.

Unsere beiden Kirchorte, St. Maria im Kapitol und St. Maria in Lyskirchen, engagieren sich besonders in den Nächten von Montag auf Dienstag im Pfarrsaal von Maria im Kapitol und in den Nächten von Freitag auf Samstag in der Kirche vom Gubbio, dem ehemaligen Franziskanerkloster in der Ulrichgasse. Im Nachtcafé können wir den Obdachlosen nicht nur ein Dach über dem Kopf, einen warmen Schlafsack und eine Isomatte bieten. Unsere Gäste schätzen neben einem warmen Imbiss und heißen Getränken vor allem das Gefühl, von Herzen angenommen zu sein.

Inzwischen haben wir unsere 15. Saison abgeschlossen. Die Besucherzahlen bezeugen, wie mehr als notwendig und sinnvoll unser Angebot ist.

Im Pfarrsaal von St. Maria im Kapitol haben wir in der 15. Saison in 25 Nächten nahezu 340 und im Gubbio (23 Nächte) fast 400 Gäste willkommen geheißen und sie neben allem äußerlich Notwendigen vor allem mit menschlicher Wärme beglückt.

Das sind noch einmal deutlich mehr Übernachtungen als in der vorigen Saison und hat uns Helfende mitunter an die Grenze des Machbaren gebracht. In manchen Nächten mussten einige Gäste – versorgt mit Isomatte und warmem Schlafsack - im Kreuzgang übernachten. Wir haben diesen Dienst an unseren Nächsten dank der Hilfe von 27 Helfenden leisten können, denen wir auch im Namen unserer Gäste von ganzem Herzen danken. Ihr Einsatz ist neben dem normalen beruflichen Alltag zwar anstrengend andererseits aber

auch begeisternd und aufbauend. In meinen Augen ist es besonders erfreulich, dass wir jedes Jahr wieder auch junge Menschen für den Dienst im Nachtcafé begeistern können.

Helfende Hände werden hier immer wieder gebraucht - nur am Abend oder auch die ganze Nacht. Ein jeder kann sich so viel einbringen wie es passt. Manche Helfende kommen einmal in der Saison, andere 2–3-mal im Monat. Wenn Sie Interesse an diesem Dienst für Menschen haben, die am Rande unserer Gesellschaft leben müssen, dann melden Sie sich doch bitte unter ulrich.schnegg@t-online.de.

Ulrich Schnegg

Gottesdienste in ST. MARIA IM KAPITOL

Sonntag, 2. Juni	9.30 Uhr 10.30 Uhr	Gottesdienst für Familien und Kinder Heilige Messe der Gemeinde mit Msgr. Rainer Hintzen Kollekte: KAPITOL Sonntag
Donnerstag, 6. Juni		Abendmesse entfällt aufgrund des Aufbaus für die Romanische Nacht
Freitag, 7. Juni	Ab 20.00 Uhr	Romanische Nacht (Programm siehe Aushang)
Samstag, 8. Juni	16.00 Uhr	„Joddesdeens op Kölsch“ Ökumenischer Gottesdienst mit Diakon Horst Eßer und Pfarrer Klaus Völkl (Veranstalter: Heimatverein Köln)
Sonntag, 9. Juni	9.30 Uhr 10.30 Uhr	Gottesdienst für Familien und Kinder mit anschl. Frühstück im Pfarrsaal Heilige Messe der Gemeinde mit Msgr. Rainer Hintzen Gebet für Gertrud Uhlenbrock Gebet für die Verstorbenen der Fam. Schmitz und Kaczmarczyk Pfarrprozession und anschl. Sonntagstreff im Pfarrsaal

Krankenkommunion

Allen, Kranken, die es nicht mehr schaffen - aus welchen Beschwerden heraus auch immer - am Sonntagsgottesdienst teilzunehmen, bieten wir die häusliche Krankenkommunion an. Wenn Sie an Haus und Wohnung gebunden sind, besucht Sie einer unserer Kommunionhelfer gerne im Anschluss ans Hochamt und bringt Ihnen sonntags die Eucharistie. Gerne ermutigen wir Sie, sich im Bedarfsfalle an unser Pfarrbüro (Tel. 29240564) oder an unseren Kommunionhelfer Herrn Köhmstedt (Tel. 51 48 87) zu wenden, um einen Besuch zu vereinbaren. (RH)

KONTAKT/ANSPRECHPARTNER

Domkapitular Pfarrer Dr. Dominik Meiering

dominik.meiering@katholisch-in-koeln.de

Msgr. Rainer Hintzen, Subsidiar

Tel 0221/16 42-15 52 und 0221/29240564; krankenhausseelsorge@erzbistum-koeln.de;

Marienplatz 17-19, 50676 Köln

Tanja Nowakowski, Pfarramtssekretärin

Tel 0221/292405 64; st.maria-kapitol@katholisch-in-koeln.de; Marienplatz 17-19, 50676 Köln

Öffnungszeiten des Pfarrbüros:

Montag, Dienstag, Mittwoch, Donnerstag von 9 bis 12 Uhr,

Dienstag und Donnerstag 14 bis 16 Uhr

Alle Sonntags-Nachrichten und weitere Informationen finden Sie unter www.maria-im-kapitol.de, oder

